

TÜRKEI

Dank einer weiteren Stärkung des inländischen und internationalen Vertrauensklimas infolge der Entscheidung über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union wird für 2006 und 2007 mit einem weiterhin kräftigen BIP-Wachstum von rd. 6% gerechnet.

Der strikte makroökonomische Politikrahmen sollte beibehalten werden. Die wachsenden Kapitalzuflüsse setzen die Währung unter Aufwertungsdruck, was die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Reformen unterstreicht, die für eine größere Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft nötig sind.

Das Wachstum verlangsamt sich auf ein eher durchhaltbares Tempo, aber das außenwirtschaftliche Defizit hat sich vergrößert

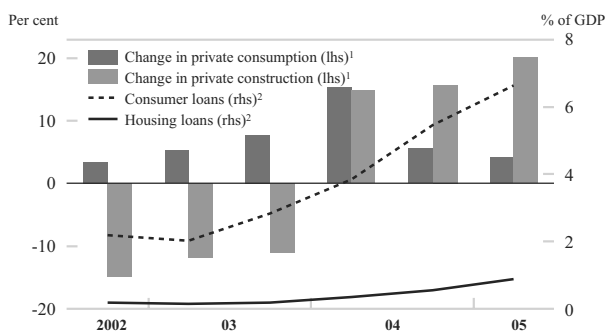
Das BIP-Wachstum verlangsamte sich von 5,7% im zweiten Halbjahr 2004 auf 4,5% im ersten Halbjahr 2005, wobei die meisten Ausgabenkomponenten weiter kräftig expandierten, der Verbrauch der privaten Haushalte sich aber von 10% im Jahr 2004 auf ein nachhaltigeres Tempo von 4,2% im ersten Halbjahr 2005 abschwächte. Die Industrieproduktion ist dank der starken Exporte robust geblieben. Die Beschäftigung im nicht landwirtschaftlichen Sektor nahm im ersten Halbjahr 2005 mit einer Rate von 8% zu, aber die Arbeitslosenquote ging wegen des Anstiegs der Erwerbsbevölkerung und der Beschäftigungsabnahme in der Landwirtschaft nur geringfügig zurück. Die Handels- und Leistungsbilanzpositionen haben sich trotz der Wachstumsverlangsamung wegen der höheren Ölpreise und des über das Exportwachstum hinausgehenden kräftigen realen Importwachstums beträchtlich verschlechtert. Ende August erreichte das über 12 Monate berechnete Defizit einen Rekordstand von 6,4% des BIP.

Die solide Wirtschaftspolitik und der Beginn des Prozesses der EU-Beitrittsverhandlungen sind dem Vertrauensklima förderlich

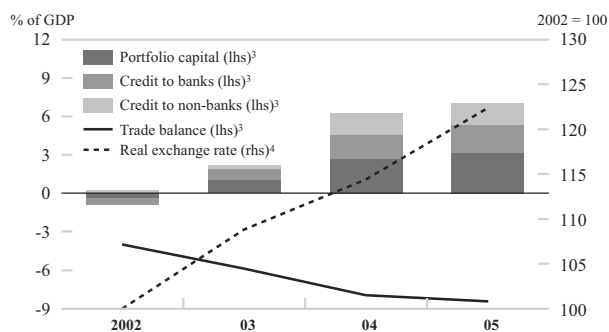
Bei der Geld- und Finanzpolitik dürften die für 2005 gesetzten Ziele erreicht werden. Die Gesamtinflation war bereits im August trotz des starken Anstiegs bei den ölabhängigen Posten und Dienstleistungen auf das für das Jahresende vorgegebene Ziel von 8% gesunken, während sich die Kerninflation auf unter 7% verringert hat. Auch bei der Finanzpolitik wurde der vorgegebene Kurs eingehalten, und der kumulierte Überschuss im konsolidierten Primärhaushalt ließ Ende September

Turkey

The strong increase in consumer and housing credit



Capital inflows put pressure on competitiveness



1. Year-on-year percentage change, 1987 prices.
 2. Outstanding loans as a percentage of GDP.
 3. Data for 2005 are for the 12 months ending in August.
 4. Real exchange rate on the basis of consumer prices.
- Source: Central bank of Turkey.

Turkey: Demand, output and prices

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Current prices TRL billion	Percentage changes, volume (1987 prices)				
Private consumption	184.4	6.6	10.1	4.5	5.3	5.4
Government consumption	38.7	-2.4	0.5	4.5	4.5	2.0
Gross fixed capital formation	46.0	10.0	32.4	16.5	14.1	15.8
Final domestic demand	269.2	6.5	14.1	7.5	7.6	8.1
Stockbuilding ¹	13.1	3.0	1.1	0.0	0.1	0.1
Total domestic demand	282.3	9.3	14.1	6.9	7.1	7.7
Exports of goods and services	81.1	16.0	12.5	9.0	10.5	9.0
Imports of goods and services	85.2	27.1	24.7	10.7	13.0	11.5
Net exports ¹	-4.1	-3.1	-4.9	-1.1	-1.7	-1.9
Statistical discrepancy ¹	-0.6	0.0	-0.1	-0.3	0.2	0.2
GDP at market prices	277.6	5.8	8.9	5.8	6.0	6.4
GDP deflator	–	22.5	9.9	7.6	5.9	4.3
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	25.3	10.6	8.0	6.2	4.5
Private consumption deflator	–	21.8	7.9	5.5	4.6	3.9
Unemployment rate	–	10.3	10.1	10.0	9.7	9.3
Current account balance ²	–	-3.4	-5.1	-6.2	-6.6	-6.7

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/562473133038>

darauf schließen, dass das Jahresendziel wohl erreicht werden würde, obwohl das Sozialversicherungsdefizit höher als veranschlagt ausfiel. Die globale Haushaltsposition hat sich dank sinkender Risikoprämien und Zinssätze sogar noch stärker verbessert. Angesichts der anhaltenden makroökonomischen Stabilität und des starken Wachstums, der Unterzeichnung eines neuen dreijährigen Beistandsabkommens mit dem Internationalen Währungsfonds im Mai und vor allem der Entscheidung über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union im Oktober hat sich das Vertrauen im In- und Ausland weiter gefestigt. Die lang erwartete Beschleunigung des Privatisierungsprogramms, das auch bedeutende Veräußerungen an ausländische Anleger umfasste, hat das Investitionsklima weiter verbessert. Die entgangenen Dividendeneinnahmen aus den privatisierten Unternehmen könnten jedoch die Haushaltsaussichten etwas belasten, und die Privatisierungserlöse sollten zum Abbau des öffentlichen Schuldenstands verwendet werden.

Die wachsenden Kapitalzuflüsse werfen auch Probleme auf

Die ausländischen Kapitalzuflüsse haben sich beschleunigt. Die ausländischen Nettodirektinvestitionen und die langfristigen internationalen Darlehen an den privaten Sektor erreichten in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 9,5 Mrd. US-\$ (3% des BIP), und die Portfoliozuflüsse waren mit 7,8 Mrd. US-\$ (2,6% des BIP) ebenfalls sehr kräftig. Der effektive Wechselkurs seinerseits erfuhr eine reale Aufwertung um 8% (auf der Basis des Verbraucherpreisindex). Das trägt dazu bei, die Inflation und die Zinssätze weiter zu verringern, und steigert die Realeinkommen. Die Kapitalzuflüsse nähren jedoch auch eine gewisse Überhitzung an den Kredit- und Immobilienmärkten, und der stärkere Wechselkurs setzt den Unternehmenssektor zusätzlich unter Anpassungsdruck. Infolgedessen haben sich die Gewinnspannen der Exporteure verringert. Während Teile des Unternehmenssektors in der Lage waren, als Reaktion auf diese Herausforderungen Anpassungen vorzunehmen, haben andere,

vor allem die dem Importwettbewerb ausgesetzten Industriebranchen, an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Da sich die starken Kapitalzuflüsse wahrscheinlich fortsetzen werden, muss die Regierung das Tempo der Strukturreformen beschleunigen, um die Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu verbessern.

Das starke zentrale Szenario ist mit Risiken behaftet

Angesichts der Stärkung des Geschäftsklimas wird nicht damit gerechnet, dass sich die im ersten Halbjahr 2005 beobachtete Verlangsamung fortsetzt, so dass die Wirtschaft 2006 und 2007 um rd. 6% expandieren dürfte. Auch der Zuwachs der Arbeitsproduktivität wird kräftig bleiben. In Anbetracht der projizierten Zunahme der Erwerbsbevölkerung wird die Arbeitslosenquote voraussichtlich bei über 9% verharren. Dieses zentrale Szenario ist jedoch mit bedeutenden Risiken behaftet. Wenn das extrem rasche Wachstum der Kreditvergabe an die privaten Haushalte mit einem Rückgang der Bonität einhergehen sollte, könnte dies Anspannungen im Bankensystem hervorrufen. Zudem könnte sich die Wettbewerbsfähigkeit des Industriesektors weiter verschlechtern, wenn sich das rasche Tempo der realen Währungsaufwertung fortsetzt; eine daraus möglicherweise resultierende Verschlechterung des Leistungsbilanzsaldos könnte die Gefahr einer abrupten Anpassung hervorrufen. Die Türkei ist ferner auch anfällig für einen Anstieg der internationalen Zinssätze, und die makroökonomische und politische Stabilität des Landes ist von größter Bedeutung für die Wahrung des internationalen Vertrauens und die Aufrechterhaltung der Kapitalzuflüsse.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung: Weniger robust als es den Anschein hat?	vii
I. Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage	1
Überblick	1
Der Aufschwung gewinnt nach und nach an Breite	3
Wichtigste Merkmale und Risiken der derzeitigen Situation	6
Kurzfristig bestehen Aussichten auf eine dynamische Konjunkturentwicklung	17
Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik	24
Anhang I.1: Inwieweit sind die Sparquoten der privaten Haushalte international vergleichbar?	33
Anhang I.2: Revidierte fiskalische Elastizitäten für die OECD-Länder	35
II. Entwicklung in den einzelnen OECD-Ländern und ausgewählten Nicht-OECD-Volkswirtschaften	41
Vereinigte Staaten	41
Japan	46
Euroraum	51
Deutschland	56
Frankreich	61
Italien	66
Vereinigtes Königreich	71
Kanada	76
Australien	81
Belgien	84
Dänemark	87
Finnland	90
Griechenland	93
Irland	96
Island	99
Korea	102
Luxemburg	105
Mexiko	108
Neuseeland	111
Niederlande	114
Norwegen	117
Österreich	120
Polen	123
Portugal	126
Schweden	129
Schweiz	132
Slowakische Republik	135
Spanien	138
Tschechische Republik	141
Türkei	144
Ungarn	147
Brasilien	150
China	153
Russische Föderation	156
III. Jüngste Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen: Die Rolle der wirtschaftlichen Fundamentaldaten	159
Einleitung und Zusammenfassung	159
Dieser Preisboom am Wohnimmobilienmarkt ist anders	161
Wohnimmobilienpreise und ihre grundlegenden Bestimmungsfaktoren	163
Wohnimmobilienzyklen und Wirtschaftstätigkeit	177
Anhang	181
Verzeichnis der Sonderkapitel in den letzten Ausgaben des <i>OECD-Wirtschaftsausblick</i>	193
Statistischer Anhang	195
Ländereinstufung	196
Gewichtungsschema für aggregierte Messgrößen	196
Unwiderruflich festgelegte Euro-Umrechnungskurse	196
National accounts reporting systems and latest data updates	197
Anhangstabellen (englische Fassung)	199

Kästen

I.1	Wie groß ist China?	4
I.2	Die Ölpreise dürften auf mittlere Sicht hoch bleiben	11
I.3	Wirtschaftspolitische und sonstige Annahmen für die zentralen Projektionen	21
I.4	Erklärungen zur Kerninflation	26
I.5	Der Haushaltskonsolidierung gebührt nach wie vor Priorität	30
III.1	Die Nutzungskosten von Wohneigentum	169
III.2	Regionale Wohnimmobilienmärkte in den Vereinigten Staaten	174

Tabellen (englische Fassung)

I.1	The expansion should continue	2
I.2	Growth remains buoyant	19
I.3	The upswing is broadening	22
I.4	Sustained world trade growth and widening external imbalances	23
I.5	Fiscal deficits remain too high	28
III.1	Households mortgage debt and interest burden	168
III.2	Sensitivity of fundamental price-to-rent ratios to a change in the housing user cost	173
III.3	Neue Produktinnovationen auf den Hypothekemärkten ausgewählter Länder	177
III.4	Definition and source for house prices	181
III.5	Summary statistics on real house price cycles	182
III.6	Major real house price cycles by country	183
III.7	Überblick über jüngste empirische Studien zur Bestimmung von Wohnimmobilienpreisen	184
III.8	Stationarity test for price-to-income and price-to-rent ratios	188

Abbildungen (englische Fassung)

I.1	Energy prices have risen on a broad front	7
I.2	Oil demand has risen strongly since 2003	8
I.3	Supply constraints have become increasingly tight	9
I.4	The inflation response has been weaker than in the past	10
I.5	The US external deficit is widening	14
I.6	Long-term interest rate are starting to rise in nominal and real terms	16
I.7	Business confidence is improving	18
I.8	Headline and core inflation are diverging	25
I.9	Policy rates are moving in different directions	25
I.10	Progress in fiscal consolidation in the euro area is disappointing	31
I.11	Household saving rates	34
I.12	Cyclical sensitivity of fiscal balances	36
I.13	Actual and cyclically-adjusted fiscal balances	37
III.1	Real house prices have generally been rising	160
III.2	OECD real house prices and the business cycle	162
III.3	Cross-country coincidence of real house price increases	162
III.4	Price-to-income and price-to-rent ratios	164
III.5	Price-to-rent ratios: actual and fundamental	170
III.6	Population and house prices	175
III.7	Inflation and real house price adjustment	178
III.8	Housing investment and the Q ratio	179

Verwendete Zeichen

\$	US-Dollar	.	Dezimalstelle
¥	Japanischer Yen	I, II	Kalenderhalbjahre
£	Pfund Sterling	Q1, Q4	Quartale
€	Euro	Billion	Milliarden
mb/d	Millionen Barrel/Tag	Trillion	Billionen
..	Keine Angaben verfügbar	s.a.a.r.	Saisonbereinigte Jahresraten
0	Null oder nahe null	n.s.a.	Nicht saisonbereinigt
–	Nicht zutreffend		

Summary of projections

	2005	2006	2007	Per cent									Fourth quarter				
				2005 Q4	2005 Q1	2006 Q2	2006 Q3	2006 Q4	2007 Q1	2007 Q2	2005	2006	2007				
Real GDP growth																	
United States	3.6	3.5	3.3	3.7	3.3	3.5	3.5	3.3	3.2	3.2	3.7	3.4	3.1				
Japan	2.4	2.0	2.0	1.7	1.9	2.1	1.9	2.0	2.0	2.1	3.2	2.0	2.1				
Euro area	1.4	2.1	2.2	2.2	1.9	2.0	2.2	2.1	2.2	2.2	1.8	2.1	2.2				
Total OECD	2.7	2.9	2.9	3.1	3.0	2.8	2.6	2.9	3.2	2.9	3.0	2.8	2.9				
Inflation																	
United States	2.7	2.5	2.3	2.9	2.2	2.3	2.3	2.3	2.6	2.2	2.9	2.3	2.2				
Japan	-1.1	-0.1	0.6	-0.2	0.0	0.1	0.3	0.5	0.6	0.7	-1.3	0.2	0.8				
Euro area	1.8	1.7	1.9	1.9	1.5	1.5	1.5	1.8	2.0	2.1	1.9	1.6	2.0				
Total OECD	2.1	1.9	1.9	1.5	1.4	2.1	2.4	2.0	1.7	1.8	1.9	2.0	1.9				
Unemployment rate																	
United States	5.1	4.8	4.7	5.0	4.9	4.9	4.8	4.8	4.7	4.7	5.0	4.8	4.7				
Japan	4.4	3.9	3.5	4.3	4.1	4.0	3.9	3.8	3.7	3.5	4.3	3.8	3.3				
Euro area	8.7	8.4	8.1	8.6	8.5	8.5	8.4	8.4	8.3	8.2	8.6	8.4	8.0				
Total OECD	6.5	6.3	6.0	6.4	6.3	6.3	6.2	6.2	6.1	6.1	6.4	6.2	5.9				
World trade growth	7.3	9.1	9.2	9.3	8.8	8.8	8.9	9.1	9.3	9.4	8.1	8.9	9.3				
Current account balance																	
United States	-6.5	-6.7	-7.0														
Japan	3.4	3.9	4.7														
Euro area	-0.2	-0.2	-0.1														
Total OECD	-1.8	-2.0	-2.0														
Cyclically-adjusted fiscal balance																	
United States	-3.6	-4.2	-3.9														
Japan	-6.3	-6.1	-6.4														
Euro area	-2.2	-2.1	-2.0														
Total OECD	-3.1	-3.3	-3.2														
Short-term interest rate																	
United States	3.5	4.8	4.9	4.2	4.6	4.9	4.9	4.9	4.9	4.9	4.2	4.9	4.9				
Japan	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.6	0.0	0.0	1.0				
Euro area	2.2	2.2	2.9	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.6	2.8	2.2	2.3	3.3				

Note: Real GDP growth, inflation (measured by the increase in the GDP deflator) and world trade growth (the arithmetic average of world merchandise import and export volumes) are seasonally and working-day-adjusted annual rates. The "fourth quarter" columns are expressed in year-on-year growth rates where appropriate and in levels otherwise. The unemployment rate is in per cent of the labour force while the current account balance is in per cent of GDP. The cyclically-adjusted fiscal balance is in per cent of potential GDP. Interest rates are for the United States: 3-month eurodollar deposit; Japan: 3-month certificate of deposits; euro area: 3-month interbank rate.

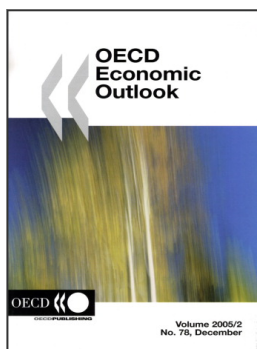
Assumptions underlying the projections include:

- no change in actual and announced fiscal policies;

- unchanged exchange rates as from 11 November 2005; in particular 1\$ = 118.00 yen and 0.85 euros;

The cut-off date for other information used in the compilation of the projections is 22 November 2005.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2006), "Türkei", in *OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-33-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.